

Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Stadt: Rheine
Zeitraum: 2011ff

Prioritäten: 0 - dringlich, unmittelbar zu erledigen; 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität; 4 - nicht direkt im Einfluß der Kommune oder Daueraufgabe
Maßnahmen, die hellblau markiert sind, treffen nicht für Landkreise zu (bitte Zeilen ausblenden)

Maßnahmenummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	mögliche zusätzliche Punkte in %	Priorität	Zeitraum	verantwortlich im ET	einmalige Kosten in €	jährliche Kosten in €		Beschluß erforderlich
								intern	extern	
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung										
1.1.1	Leitbild	Umsetzung der Leitprojekte aus dem Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept 2020 über qualifizierte Einzelprojekte, z.B. Weiterführung der Entwicklung der Bahnbrachflächen „Innovationsquartier“ und „Rheine R“, Umsetzung des „Integrierten Stadteilhandlungskonzeptes Dorenkamp“ im Rahmen des Stadterneuerungsprogrammes „Soziale Stadt“, Entwicklung einer innerstädtischen Brachfläche mit Einzelhandel zur Stärkung der zentralen Einzelhandelsfunktion u.v.m. Alle Bausteine des nachhaltigen kommunalen Flächenmanagement werden weiter fortgeführt (Baulandberichte, Baulandmanagement, Innenentwicklung, Brachflächenaktivierung).								
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	Das Indikatorenmodell für ein Nachhaltiges Flächenmanagement (als ein Ergebnis des LAG 21 NRW-Projektes) wird in die regelmäßigen Baulandberichte integriert; für die Arbeitsplanung der Wohn- und Gewerbebaulandproduktion entsteht ein transparenter Maßstab für eine nachhaltige Entwicklung.								
1.1.3	Energieplanung	Für gefährdete Stadtteile werden Überflutungsmodelle erstellt (2011). Ein Wettbewerbsbeitrag für das Forschungsprogramm „En.Eff Stadt“ wird vorbereitet. Hierbei soll für ein abgegrenztes Einfamilienhausgebiet der 50/60er Jahre ein umfassendes Beratungsangebot (Energiesparen, altersgerechtes Wohnen, Immobilienvermittlung) und innovativer Technikeinsatz miteinander verbunden werden.								
1.1.4	Verkehrsplanung									
1.1.5	Aktivitätenprogramm	Umsetzung des Handlungskonzeptes Klimakommune NRW und der Programme der einzelnen Fachbereiche, (z.B. Haltestellensanierung) Klimafolgenanpassung wurde noch nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt. Möglicherweise bietet das Starkregenereignis im August 2010 Ansatzpunkte in Bezug auf Katastropheneinsatzplanung, Kanalauslegung etc. flankierende Umsetzungsmaßnahmen einzurichten.								
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung	Prüfung über die EnEV 2009 hinausgehender wirtschaftlicher Standards bei Neubau und Sanierung kommunaler Gebäude (Ende 2011) zur Vorbereitung eines entsprechenden politischen Beschlusses In städtebaulichen und architektonischen Wettbewerbe sollen konsequent energierelevante Vorgaben an die Teilnehmer gestellt werden. Dies soll durch den Beschluss einer Grundsatzvorlage „Energie effiziente Stadtplanung“ als eine Maßnahme verbindliche Handlungsvorgabe werden.								
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente	Das Indikatorenmodell für ein Nachhaltiges Flächenmanagement (als ein Ergebnis des LAG 21 NRW-Projektes) wird in die regelmäßigen Baulandberichte integriert; für die Arbeitsplanung der Wohn- und Gewerbebaulandproduktion entsteht somit ein transparenter Maßstab für eine nachhaltige Entwicklung. Als ein weiteres Ergebnis des LAG 21 NRW Projektes "Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement" werden die Spielteilplanung und der städtebauliche Rahmenplan für den Stadtteil Dorenkamp schrittweise umgesetzt. Zur Aufwertung des verdichteten Stadtteils Dorenkamp wird das „Integrierte Stadteilhandlungskonzept“ im Rahmen des Stadterneuerungsprogrammes „Soziale Stadt“ umgesetzt. Die Umwidmung und Entwicklung der Konversionsflächen (Bahn, Militär, Gewerbe) wird weiter voran getrieben; die Bahnflächenreaktivierung geht mit öffentlichen Mitteln in die Vermarktungsphase. Gewerbegebiete werden an Verkehrsachsen ausgerichtet und weitestgehend Möglichkeiten zur Nutzung verschiedener Verkehrsträger (Autobahn, Straße, Bahn, Kanal) gesucht.								
1.3.2	Grundeigentümergebündelte Instrumente	Zur energetischen Optimierung von städtebaulichen Entwürfen und Bebauungsplänen soll eine einheitlicher Standard angewendet werden (Software); die Umsetzung ist in Vorbereitung. Die rechtlichen Möglichkeiten für Festsetzungen in Bebauungsplänen zur Förderung eines energetisch optimierten Städtebaus (Lage und Verschattung von Gebäuden u.ä.) werden weitestgehend ausgeschöpft und weiter entwickelt. Energetisch hohe Standards werden über städtebauliche Verträge so weit gesetzlich zulässig an Investoren als Vorgaben weiter gegeben. Zudem soll das bestehende Baulandprogramm in Richtung der Förderung von energetisch wirksamen Maßnahmen und von Analyse des Baubestandes weiter ausgearbeitet werden. Ein entsprechender politischer Grundsatzbeschluss ist in Vorbereitung.								
1.3.3	Privatrechtliche Verträge	Beim Verkauf kommunaler Grundstücke sollen – je nach Eignung - energierelevante Vorgaben an den Käufer und sein Bauvorhaben weiter gegeben werden. Dies soll auf große, singuläre Bauvorhaben beschränkt werden, da hierbei der Erfolgsfaktor für eine energieeffiziente Stadtentwicklung größer ist, als vergleichsweise bei einzelnen oder kleineren Wohnbauvorhaben. Dies ist eine Maßnahme, die über den politischen Beschluss einer Grundsatzvorlage „Energie effiziente Stadtplanung“ zur verbindlichen Handlungsanweisung für die Verwaltung wird.								
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle	Aufbau eines Energieberaternetzwerkes wird von LK forciert - Zusammenarbeit mit Energieberatern bei "Immer wieder mittwochs" und Zusatzberatung Thermografie bereits vollzogen.								
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	Ein neuer Informationsflyer ist in Vorbereitung, der alle Informationen zu energieoptimiertem Bauen für Bau- und Umbauwillige zusammenfasst (Informationen zu Fördermöglichkeiten bei Umbau, Sanierung, energetischen Maßnahmen, Liste der Beratungsangebote, Grundlagen zu energieoptimiertem Bauen, Energie-Wiki, usw.); ein Schwerpunkt soll auf den Informationen mit Lokalbezug liegen. Der Flyer soll zielgruppenspezifisch an mehreren Orten ausgelegt werden (Bauberatung und Planungsauskunft im Rathaus, Banken und Bausparkassen, Makler, Handwerksbetriebe).								

Stadt: Rheine
Zeitraum: 2011ff

Prioritäten: 0 - dringlich, unmittelbar zu erledigen; 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität; 4 - nicht direkt im Einfluß der Kommune oder Daueraufgabe
Maßnahmen, die hellblau markiert sind, treffen nicht für Landkreise zu (bitte Zeilen ausblenden)

Maßnahmenummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	mögliche zusätzliche Punkte in %	Priorität	Zeitraum	verantwortlich im ET	einmalige Kosten in €	jährliche Kosten in €		Beschluß erforderlich*
								intern	extern	
2. Kommunale Gebäude, Anlagen										
2.1.1	Bestandsaufnahme, Analyse	Überprüfung Betriebs-/Energieoptimierung für größere Lüftungsanlagen (Rathaus, Stadthalle, Sporthallen) (2011/2012)								
2.1.2	Controlling, Betriebsoptimierung									
2.1.3	Sanierungskonzept									
2.1.4	Hausmeisterschulung	Fortführung der Hausmeisterschulungen in Organisation der Leitstelle Klimaschutz???								
2.1.5	Internalisierung externer Kosten									
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Ausweitung Biogasnetz auf Freibad ausgeführt. Intensivierung Ausbau BHKW								
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	Eigene Strommarke für Rheine und den Kreis Steinfurt (Ökostrom aus der Region - Regiostrom) wird in Zusammenarbeit mit 5 regionalen Stadtwerken aufgebaut (Start vermutlich Jan 2011) . Prüfung des Bezugs von 20% des Stromverbrauchs der kommunalen Gebäude aus zertifiziertem Regiostrom. Weiterer Ausbau Photovoltaik u.a. auf Elsa Brandström Schule, Don Bosco Schule etc. aktuell in Planung PV in Größenordnung von 1,56 MW								
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	Kennzahlen überprüfen / Rechenhilfe Grenz bzw. Zielwerte in der Rechenhilfe sind gegenüber dem Audittool 2009 massiv verschärf, mit der Rechenhilfe aus Tool 2009 wurden noch 93% erreicht!! Überprüfung der vorgegebenen Grenz- bzw. Zielwerte ist hier dringsten notwendig!!!								
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	Kennzahlen überprüfen / Rechenhilfe Grenz bzw. Zielwerte in der Rechenhilfe sind gegenüber dem Audittool 2009 massiv verschärf, mit der Rechenhilfe aus Tool 2009 wurden noch 26% erreicht!! Überprüfung der vorgegebenen Grenz- bzw. Zielwerte ist hier dringsten notwendig!!!								
2.2.5	Effizienz Wasser	Kennzahlen überprüfen / Rechenhilfe Grenz bzw. Zielwerte in der Rechenhilfe sind gegenüber dem Audittool 2009 massiv verschärf, mit der Rechenhilfe aus Tool 2009 wurden noch 59% erreicht!! Überprüfung der vorgegebenen Grenz- bzw. Zielwerte ist hier dringsten notwendig!!!								
2.3.1	Straßenbeleuchtung	Einführung von Sparttransformatoren Austausch von Pilzleuchten durch energieeffiziente neue Leuchtenköpfe Austausch von Quecksilberdampfleuchtmittel durch Kompaktleuchtstofflampen								
2.3.2	Lastmanagement									
3. Ver- und Entsorgung										
3.1.1	Kooperationen, Lieferverträge									
3.1.2	Verwendung der Erträge	Weitere neue PV Anlagen auf Gebäuden der Stadt Rheine, Verwendung der Miteinnahmen zum Einkauf von zertifiziertem Ökostrom bis 100% für städtische Gebäude. Stiftung Stadtwerke ausbauen in Richtung Klimaschutzstiftung für kommunale Förderprogramme. (Derzeit noch nicht möglich, da Gerichtsverfahren immer noch anhängig und keine Entscheidung in 2011 zu erwarten ist).								
3.1.3	Umsetzung behördenverbindlicher Planungen	Bei Neuerschließungen soll der Anteil von erneuerbarer Energie ausgebaut werden. Es sollen regelmäßige Koordinierungsrunden zwischen dem Planungsamt der Stadt Rheine und der Stadtwerke stattfinden. Einzelanlagen: Wärmeversorgung in Baugebieten in Absprache EWR / Stadt Rheine								
3.2.1	Produktpalette der Stadtwerke	Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromproduktion soll bis 2020 bis auf 30% ausgebaut werden. Netzausbauplanung für bedarfsgerechte Einspeisung von EEG Strom. Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten der Energiedienstleistungsrichtlinie.								
3.2.2	Ökostrom	Gründung einer Gesellschaft zum Vertrieb der "Regionalen Strommarke" (Grünstromhändler-Privileg) vollzogen. Zusammenschluss von mehreren Stadtwerken aus dem Kreis Steinfurt. Zur Zeit erfolgt die Entwicklung einer Marke / Marken bzw. Produktname. Einführung voraussichtlich Anfang 2012.								
3.2.3	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	Stadtwerke zur Aufnahme typischer Verbrauchswerte (Single, 2-,3-,4-Personenhaushalte in Rechnung anhalten)								
3.2.4	Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)	Zügiger Ausbau mit intelligenten Zählern zur zeitgenauen Verbrauchsmessung als Voraussetzung für Stromersparungen. Einführung moderner Energie Managementsysteme zur Realisierung der Effizienzpotentiale in der Industrie. Regelung zur stufenweisen Außerbetriebnahme von Nachstromspeicherheizungen in der Erzeugung von Raumwärme.								
3.2.5	Abgabe									
3.3.1	Abwärme Industrie									
3.3.2	Abwärme Stromproduktion	Prüfung weiterer Abwärmennutzungsmöglichkeiten aus dezentralen aus Biogasnetz gespeisten BHKW durch Stadt.Prüfung weiterer Abwärmennutzungsmöglichkeiten aus dezentralen aus Biogasnetz gespeisten BHKW durch Stadt.								
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energiequellen	Es wird ein Fachbeirat installiert, der die Maßnahmen zum Umbau des kommunalen Wärmemarktes bearbeitet. Überprüfung des Einsatzes von Wärmepumpen durch SWR (2011)								
3.3.4	Kraftwärmekopplung	Verdoppelung des Anteils von Strom aus KWK Anlagen bis 2020 auf ca. 25%. Förderung des Neubaus und der Modernisierung von KWK Anlagen zwischen 2007 bis 2013.								
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz									
3.4.2	Wassersparmaßnahmen									
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz									
3.5.2	Externe Abwärmennutzung	Betriebs-/ Energieoptimierung durch den Einsatz von Fuzzy-Logik im Bereich des Abwassertransportes (Kanalisation/Pumpstationen)								
3.5.3	Klärgasnutzung									
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	Prüfung Vergleichswerte neben Vorjahreswerte ausweisen								
3.6.2	Tarifstruktur									
3.7.1	Abfallkonzept									
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen									
3.7.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen									
3.7.4	Energetische Nutzung von Deponiegas									
4. Mobilität										

Stadt: Rheine
Zeitraum: 2011ff

Prioritäten: 0 - dringlich, unmittelbar zu erledigen; 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität; 4 - nicht direkt im Einfluß der Kommune oder Daueraufgabe
Maßnahmen, die hellblau markiert sind, treffen nicht für Landkreise zu (bitte Zeilen ausblenden)

Maßnahmenummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	mögliche zusätzliche Punkte in %	Priorität	Zeitraum	verantwortlich im ET	einmalige Kosten in €	jährliche Kosten in €		Beschluß erforderlich*
								intern	extern	
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	Umsetzung von Maßnahmen zum Betrieblichem Mobilitätsmanagement in kommunalen und privaten Betrieben. Erweiterung von Fahrradabstellanlagen im Bereich Klosterstraße ist erfolgt.								
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	Prüfung im Rahmen vom BMM ob Einsatz von Dienstwagen z.B. durch Einsatz von Pedelecs substituiert werden kann. Einbindung der Belegschaft in BMM, Infoveranstaltung am 08.12.2010 durchgeführt. Fortführung BMM in Stadtverwaltung stockt, da die Durchführung und Umsetzung der Maßnahmen an Leitstelle Klimaschutz zur weiteren Bearbeitung zurückdelegiert wurde. LK ist personell und zeitlich nicht in der Lage diese Aufgaben zu übernehmen. Möglicherweise bietet Einführung "Runder Tisch Mobilität" (siehe 4.5.2) neuen Ansatz zur Umsetzung.								
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	Einbindung SWR in BMM der Stadtverwaltung, Prüfung, ob Car-Sharing der SWR ausgedehnt werden kann auf Verwaltung (siehe 4.5.2)								
4.2.2	Hauptachsen/ Kreisstraßen	Umgestaltung der Kreuzungsbereiche an Hauptverkehrsstraßen barrierefrei und behindertengerecht								
4.2.3	Temporeduktions-, Begrenzungszonen									
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes	1.) Vorplatzgestaltung Stadthalle in 2011 2.) Umgestaltung Poststraße (innerstädtische Bankzone) in 2012 3.) Umgestaltung Marktplatz 2013 4.) Aufwertung Nepomukbrücke (innerstädtische Fußgängerbrücke) nach 2014								
4.3.1	Fußwegenetz, Beschilderung	Innenstadtwegweisung für Fußgänger wurde umgesetzt. Ergänzen Durchstich Bahnhof, Verbesserung Fußwegenetz								
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung	Radwegnetz wird fortlaufend erweitert und potenzielle Gefahrenstellen beseitigt in 2010/11 z.B. 1) Radweg Neuenkirchener Straße (ab Felsenstraße bis Ortsgrenze) 2) Konrad-Adenauer-Ring (Lingener Damm bis Friedrich-Ebert-Ring) Es erfolgt derzeit eine Überprüfung, an welchen weiteren LSA eine Freigabe von Radfahrergrün ohne Anforderung ohne nenenswerten Eingriff in die ÖPNV-Bevorrechtigung und den koordinierten Ablauf des MIV umgesetzt werden kann, um eine Verbesserung der Radfahrersituation herbeizuführen (an einigen Stellen bereits eingesetzt) Aufgrund der Revitalisierung der Bahnbrachfläche auf der Westseite des Bahnhofs und einem hiermit verbundenen neu geschaffenen Durchgangsmöglichkeit durch den Bahnhof wird das innerstädtische Fuß- und Radwegenetz bedeutend ergänzt. Durch den Neubau einer zweiten Radstation (s.a. 4.3.3) werden die Umsteigebeziehungen innerhalb und der Umweltverbund insgesamt erheblich gestärkt.								
4.3.3	Abstellanlagen	Ergänzende Fahrradabstellanlagen geplant. z. B. am Rathaus, Lindenstraße, Bahnhofsbereich Weitere Radstation Bereich Lindenstraße geplant Zwei neue Abstellanlagen in Form von Fahrradboxen an touristischen Zielen (NaturZoo, Kloster Schloss Bentlage) zur Nutzung durch Radwanderer (EmsRadWeg).								
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	Prüfung Beschleunigungsmöglichkeiten Stadtbus								
4.4.2	Vorrtritt ÖPNV	Prüfen								
4.4.3	Kombinierte Mobilität	Prüfung von kombinierten Mobilitätsangeboten im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements der Stadt (siehe 4.5.2) Prüfung, ob Car-Sharing der SWR ausgedehnt werden kann auf Verwaltung (siehe 4.5.2)								
4.5.1	Mobilitätsinformation und -beratung									
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -aktionen	Projekt "Mobilitätsmanagement in Betrieben" in Kooperation mit TAT Rheine 2010/2011 mit z.B. Fahrradaktionstagen. Ausdehnung auf Betriebe im Stadtgebiet ist erfolgt. Einrichtung eines "runden Tisches Mobilität" unter Federführung von Herrn Zunker von der Verkehrsgesellschaft wird vorgenommen. Erstes Abstimmungsgespräch unter Beteiligung von Stadt, Verkehrsgesellschaft, Fa. Mersch, Leitstelle Klimaschutz und TAT ist für Ende Oktober 2011 vorgesehen.								
5. Interne Organisation										
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	Leitstelle Klimaschutz TBR, Klimamanager BMU gefördert - Verlängerung Projektlaufzeit bis 05/2012 erwirkt. Weiterbeschäftigung im Rahmen des Masterplan vornehmen.								
5.1.2	Gremium	Umwandlung des Kontrollgremium Umsetzung IKKK in Kontrollgremium Umsetzung Masterplan vornehmen.								
5.1.3	Organisation, Abläufe									
5.2.1	Leistungsvereinbarungen									
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	Vorstellung der Ergebnisse an einem Fixtermin einmal jährlich: 21.03 (Tag des Inkrafttretens der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen) Halbjährliche Vorstellung der Projektfortschritte EPA in StEWA als Ergänzung zum HFA-Bericht								
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	Wird für IKKK umgesetzt und für Masterplan geplant								
5.2.4	Weiterbildung									
5.2.5	Beschaffungswesen	Vergaberecht Berücksichtigung der Aspekte Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Fairer Handel. Gründung einer "Arbeitsgruppe Fair-Trade" unter Mitwirkung verschiedenster Institutionen vollzogen.								
5.3.1	Budget für energiepolitische Kommunalarbeit	Budget in Höhe von 50.000 Euro für 2012 ff ist im HHPlan eingestellt								
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle	Kann Vereinbarung mit Landwirten (Biogaslieferung) zu Contracting gezählt werden?								
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung									
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege									
6. Kommunikation, Kooperation										
6.1.1	Information	Kampagne "Rheine gewinnt" eingeführt. Fortsetzung in 2012 geplant.								
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	Aktionsnachweis über Pressespiegel								
6.1.3	Standortmarketing									
6.1.4	Befragung der Bevölkerung									
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen									

Stadt:
Zeitraum:

Prioritäten: 0 - dringlich, unmittelbar zu erledigen; 1 - hohe Priorität, 2 - mittlere, Priorität, 3 - niedrige Priorität; 4 - nicht direkt im Einfluß der Kommune oder Daueraufgabe
Maßnahmen, die hellblau markiert sind, treffen nicht für Landkreise zu (bitte Zeilen ausblenden)

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel	Beschreibung der geplanten Maßnahme	mögliche zusätzliche Punkte in %	Priorität	Zeitraum	verantwortlich im ET	einmalige Kosten in €	jährliche Kosten in €		Beschluß erforderlich*
								intern	extern	
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit	Kooperationen mit Kirchengemeinde im Projekt "Grüner Hahn". Kampagne "Gemeinsam für Klimaschutz", Arbeitskreis Klimakommunen NRW wird fortgeführt								
6.2.2	Arbeitsgruppen	Weiterer Ausbau eines kommunalen Beraternetzwerk mit ortsansässigen BAFA-Beratern. Erste Zusammenarbeit bei Projekten "Immer wieder mittwochs" und "Zusatzberatung Thermografie" erfolgt.								
6.3.1	Wirtschaft	Okoprofit Einstieg TBR im Sommer 2011 erfolgt								
6.3.2	Zusammenarbeit mit anderen Kommunen	Referat auf Klimatagung - Sensibilisierung anderer Kommunen für eea und CoM, Nov 2011								
6.3.3	Schulen	Schulprojekt "Schule mit Zukunft" wird fortgesetzt. Neuaufnahme von Schulen in Projektarbeit anstreben								
6.3.4	Projekte außerhalb der Stadt/ Gemeinde	Unterstützung von Entwicklungshilfe- bzw. Sozialhilfeprojektes mit Mitteln der Einspeisevergütung (6 kW-Anlage) Bau der Anlage Oktober 2010. Ausschüttung der Mittel erstmals für Anfang 2012 vorgesehen. Austausch mit Partnerstädten zum Thema Klimaschutz (Kooperativzusagen aus Borne (NL) und Trakai (LIT) liegen vor. EU - Projekt Zusammenschluss kleiner Kommunen wird weiter vorangetrieben.(Hohe EU-Auszeichnung für EU-Engagement erfolgt im Okt. 2011) Projekt "Klimapartnerstädte" wird vorangetrieben - Austausch und Workshop mit Partnerstädten am 22.10.2011 terminiert.								
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie	Langfristige Etablierung der Servicestelle Klimaschutz in stadtzentraler Lage wird angestrebt. Ggf. Bündelung der Beratungsaktivitäten mit Abfallberatung, Energieberatung, Beratung Neubau-Wohngebiete etc.								
6.4.2	Finanzielle Förderung	Die Entwicklung eines kommunalen Förderprogramm am Beispiel der Stadt Emsdetten, Bocholt oder der Gemeinde Burbach soll im Rahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramm angestoßen werden.								
6.4.3	Mustergültige energetische Standards									